

Ach, Herr ...  
Das Loblied am Morgen  
hängt zwischen den Zähnen fest  
kann nicht heraus  
denn das Herz klagt

Ach, Herr ...  
Man sagt:  
Unter jedem Dach ein Ach  
Unter dem großen Dach  
der Kirche ein großes Ach -  
Klage und Anklage

Einst sangen wir Loblieder  
Ein Haus voll Glorie schauet  
weit über alle Land  
und nun bleibt uns nur  
Herr, erbarme dich

Vielleicht waren  
die Loblieder von einst  
zu vollmundig

Vielleicht haben wir  
die Kirche zu sehr  
auf den Sockel gestellt,  
den Heiligen Vater in Rom  
fast mit dir verwechselt -  
Zu viel Oberhirten  
und Exzellenzen  
zu wenig Hirtendienst

zu viel Glanz und Gloria  
zu viel Macht und Geld  
zu viel Behörde -  
ein geschlossenes System  
mit eigener Logik,  
weltfremd und  
immer im Recht

Eine Kirche,  
die um sich selber kreist,  
der es um das  
eigene Ansehen ging,  
die so  
eine Fassade aufbaute,  
und die die Risse  
in der Fassade  
überpinselte

Ach, Herr... ...  
Wir klagen,  
sind erschüttert  
über den Missbrauch  
der Macht  
und der Menschen,  
über die kindlichen Opfer  
und ihre  
oft gebrochenen Seelen.  
Kalthertzig  
wurden sie behandelt,  
wie Zahlen einer Statistik,  
man glaubte ihnen nicht,  
sie bekamen kein Gesicht.

Wir sind erschüttert  
über das Verschweigen  
und Vertuschen  
und Hinwegsehen  
und die  
nicht wahrgenommene  
Verantwortung - und für die  
noch nicht mal halbe Wahrheit  
selbst aus päpstlichem Munde

Das alles in der Kirche  
dem Hort der Wahrheit  
dem Ort deiner Liebe

Wir hören  
die Frage Jesu an seine Jünger:  
Wollt nicht auch ihr gehen?  
Und wir hören die Frage an uns:  
Was hält euch eigentlich noch?

Ach Herr,  
die Kirche liegt am Boden,  
wird ausgezählt  
wie im Boxring.  
Knock down, total.  
Im Ranking des Vertrauens  
steht sie ganz unten.

Aber jetzt – ganz unten,  
fast am Nullpunkt -  
könnte  
das Entscheidende kommen.  
Wie der Suchtkranke,  
der herauswill aus der Sucht,  
an den Nullpunkt muss ...  
Der Umschwung ...

Die Wege zurück ins Alte  
sind versperrt.  
Jetzt ist die Stunde der Wahrheit  
und der Einsicht.  
Jetzt: die Bescheidenheit  
und die Demut.

Eine gründliche Reinigung.  
Mehr als üblicher Hausputz.  
Der Verzicht auf den Glanz  
und die bröckelnde Macht und  
die Selbstbeweihräucherung.  
Radikale Ehrlichkeit.  
Akzeptanz und Liebe  
auch zu denen, die Du, Gott,  
anders geschaffen hast  
und die sich jetzt  
aus den Verstecken wagen.

In einem Wort gesagt: Es steht an  
- Umkehr.  
Zu Jesus.  
Zu einer Re-Form der Gemeinde,  
wie er, Jesus, sie gedacht hat.  
Offen für alle.  
Männer und Frauen gleich.

Ach Herr -  
lieber Vater:  
Schenke uns und  
der ganzen Kirche,  
dass wir diese Stunde 2023  
nicht verjammern,  
auch nicht verharmlosen,  
nicht verträdeln, nicht  
business as usual machen.

Schenke uns und der ganzen Kirche,  
dass wir das Gute bedenken,  
das der Glaube  
uns gegeben hat und gibt.  
Dass wir in uns  
das Bild Jesu Christi  
leuchten lassen,  
des Mitgehers.  
Dass wir Skandale  
als Alarmzeichen ernst nehmen,  
aber nicht für das Ganze halten.

Herr,  
die Kirche ist vorläufig – und sündig.  
Du bist ewig – und heilig.  
Lass uns besonnen sein  
und wieder glaubwürdig werden.  
Denn alles, was der Heilung dient,  
ist da - muss erkannt, genutzt  
und gelebt werden.

Wir gehen nicht unter,  
wir gehen auf - In Dir.

Amen

*(em. Bischof Franz Kamphaus (Limburg),  
91 Jahre alt)*